

Legierung **Bio Maingold I**

Hochgoldhaltige Dental-Goldgusslegierung

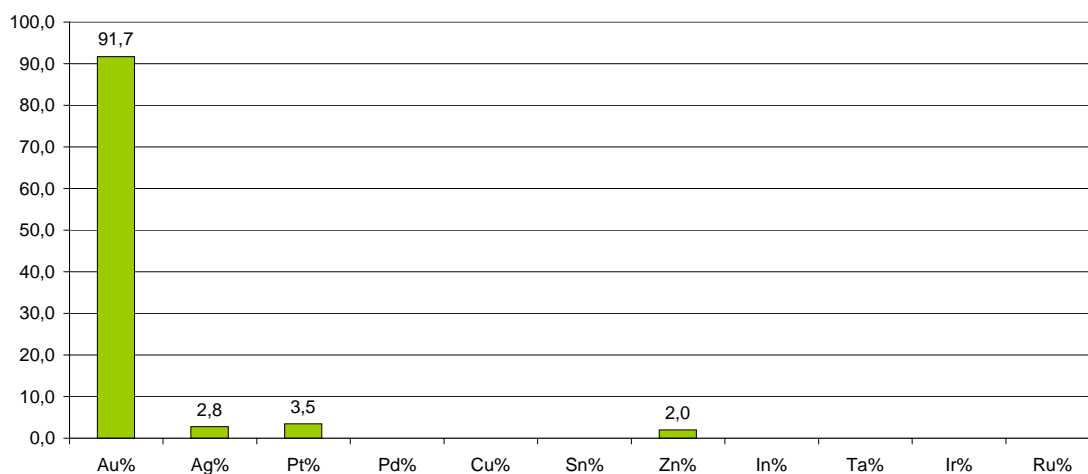
CE 0197

Typ: 1 (niedrige Festigkeit) **Farbe:** gelb
Indikation: Inlays, Zahnhalsfüllungen

Bio Maingold I ist Pd-frei, goldgelb mit hohem Goldgehalt. Durch ihre ausgezeichnete Finierbarkeit lassen sich gute Randschlüsse erzielen. Ihr gutes Formfüllungsvermögen ermöglicht die Reproduktion extrem dünner Ränder. Bio Maingold I ist geeignet für Inlays und Zahnhalsfüllungen.

Diese hochgoldhaltige Dental-Goldgusslegierung der Heraeus Kulzer GmbH ist klinisch bewährt, körperverträglich und korrosionsbeständig. Die hervorragende Mundbeständigkeit wird dokumentiert durch Korrosionsprüfungen, Zytotoxizitätsprüfungen und Sensibilisierungsprüfungen unabhängiger Prüfinstitute.

Zusammensetzung



Sonstige: /
 X = Gehalt < 0,1%

Technische Daten, Schmelzen und Gießen

Schmelzintervall:	935 °C Solidus	Schmelzintervall:	1035 °C Liquidus
Vorwärmtemperatur:	700 °C	Gießtemperatur:	1160 °C
Schmelztiegel:	Grafit	Dichte:	18,5 g/cm ³
Oxidbrand/Weichglühen:	750 °C	Dauer:	15 min
Wärmeausdehnungskoeffizient:	—		
Behandlung nach Oxidbrand:	—		
Abkühlen nach Keramikbrand:	—		
Vergüten:	400 °C	Dauer:	15 min

Festigkeitswerte

Härte HV5:	70 w/k	140 v	140 s
0,2 % Dehngrenze MPa:	115 w/k	295 v	
Bruchdehnung %:	34 w/k	16 v	
E-Modul:	85 GPa		

w = weichglüht und dunkelrot abgeschreckt
 k = Aufbrennkeramiklegierung; Zustand nach dem Keramikbrand

v = vergütet
 s = Selbstaushärtung durch langsames Abkühlen in der Gießform

Empfohlene Lote

Lot vor dem Keramikbrand:	Herador/Maingold PF Lot 800	Farbe: gelb
Lot nach dem Keramikbrand:	Maingold PF Lot 750	Farbe: gelb
Laserschweißdraht:	Bio Maingold SG	

Hochgoldhaltige Dental-Goldgusslegierungen gem. DIN EN ISO 1562 (2004)

Gegenanzeigen:

Bei Überempfindlichkeit (Allergie) gegen Bestandteile der Legierung sollte diese nicht verwendet werden.

Nebenwirkungen:

Überempfindlichkeitsreaktionen (Allergien) und elektrochemisch bedingte, örtliche Missempfindungen wie Geschmacksirritation und Reizung der Mundschleimhaut wurden vereinzelt beobachtet und beschrieben.

Wechselwirkungen mit anderen Dentallegierungen:

Bei approximalen oder antagonistischen Kontakt zu Zahnersatz aus nicht artgleichen Legierungen können galvanische Effekte auftreten. Sollten elektrochemisch bedingte, örtliche Missempfindungen durch den Kontakt mit anderen Legierungen auftreten und andauern, müssen die Arbeiten durch andere Werkstoffe ersetzt werden.

Anmerkung

s = Schnelle Abkühlung

Brenntisch nach Programmende ganz ausfahren und den Brenngutträger mit den Objekten sofort entnehmen. Brenngutträger dann auf einer feuerfesten Platte neben dem Ofen abkühlen lassen.

n = Normale Abkühlung (Entspannungsabkühlung)

Der Brenntisch wird nach Programmende ausgefahren und der Brenngutträger mit den Objekten noch 2 – 3 Minuten in der Ausstrahlungswärme belassen, bevor er entnommen wird.

l = Langsame Abkühlung

Abhängig von der Programmierbarkeit des Ofens kann hierzu entweder ein langsames Abkühlen über eine Zeitspanne von ca. 4 – 6 Minuten auf Ausgangstemperatur oder eine Temperphase bei ca. 800 °C (hochschmelzende Keramiken) bzw. bei ca. 700 °C (niedrigschmelzende Keramiken) über 3 – 5 Minuten eingestellt werden.

Oxid- und Opakerbrände können immer schnell abgekühlt werden.